

REZA SHAHABI ZAKARIA

Reza Shahabi (Zakaria) war Gründungsmitglied und Schatzmeister der Gewerkschaft für die Beschäftigten der staatlichen Busgesellschaft für den Großraum Teheran (Sherkat-e Vahed). Aus diesem Grund wurde er zu einer langjährigen Haftstrafe verurteilt.

Geschichte seines Falls

2005

Bereits im Jahr 2005 wurde Reza Shahabi zusammen mit anderen Mitgliedern seiner Gewerkschaft **verhaftet, später aber wieder freigelassen**. Er musste aber bis Juni 2009 warten, bis seinem Antrag auf Wiedereinstellung gerichtlich stattgegeben wurde. Er vertrat weiter die Interessen der Arbeiter in der Busgesellschaft.

2010

Als er **am 12. Juni 2010** bei der Arbeit war, wurde er in den Hauptsitz der Busgesellschaft bestellt, dort **nahmen ihn Sicherheitsangehörige fest**. Sie brachten ihn zu seinem Privathaus, durchsuchten es und beschlagnahmten seinen Computer. Anschließend wurde er inhaftiert.

Nach mehreren Wochen Haft ohne Kontakt zur Außenwelt trat er schließlich mit seiner Familie in Verbindung und teilte ihnen seine Inhaftierung im Evin-Gefängnis in Teheran mit. Nachdem die iranischen Behörden im September 2010 die Freilassung Reza Shahabi Zakarias gegen Kaution bewilligten und die Familie des Gewerkschafters die geforderte Summe von 600 Millionen Rial (etwa 37.000 Euro) gestellt hatte, forderten die Behörden eine weitere Kaution von etwa 74.000 Euro ein. Um gegen seine andauernde Haft zu protestieren, trat Reza Shahabi Zakaria am 4. Dezember 2010 in einen **Hungerstreik**. Nach sieben Tagen wurde er aufgrund seines schlechten Gesundheitszustandes in ein Krankenhaus gebracht. Bedingt durch seinen fortwährend schlechten Gesundheitszustand beendete Reza Shahabi Zakaria seinen Hungerstreik am 19. Dezember 2010.

2012

Aufgrund zahlreicher weiterer Hungerstreiks aus Protest gegen seine Haftbedingungen war sein gesundheitlicher Zustand kritisch. Etwa seit Februar 2012 klagte er darüber, dass er in einer Hälfte seines Körpers kein Gefühl mehr habe. Am 23. Mai 2012 wurde er im Teheraner Imam Khomeini-Krankenhaus an der Wirbelsäule operiert. Trotz der ärztlichen Empfehlung, ihm drei Monate Ruhe zu gewähren, wurde er kurz darauf ins Gefängnis zurückgebracht und erhielt keine weitere Haftverschonung. Laut seiner Familie litt er unter schwankendem Blutdruck, häufigem Nasenbluten und Taubheitsgefühl in Fingern und Zehen. Seine Familie fürchtete, dass er gelähmt bleiben könnte, wenn er keine spezielle Behandlung erhielt.

Am 14. April 2012 wurde sein Anwalt informiert, dass Abteilung 15 des Revolutionsgerichts in Teheran Reza Shahabi **zu fünf Jahren Haft wegen "Versammlung und Verschwörung gegen die Staatssicherheit" und zu einem Jahr wegen "Verbreiten von Propaganda gegen das System"** verurteilte. Weiterhin wurde ein **Bußgeld von 70 Millionen Rial (ca. 4.340 Euro) und ein 5-jähriges Verbot gewerkschaftlicher Tätigkeit** verhängt. Am 3. Juli 2012 wurde berichtet, dass diese Strafe von der 36. Kammer des Berufungsgerichts Teheran bestätigt wurde.

Am 17. Dezember 2012 trat Reza Shahabi erneut in einen **Hungerstreik** wegen der Weigerung der Behörden, ihm ärztliche Behandlung außerhalb des Gefängnisses zu gewähren. Am 15. Dezember

sollte er zu medizinischen Untersuchungen in ein Krankenhaus gebracht werden, wurde jedoch vor deren Beginn wieder ins Gefängnis zurückgebracht. Man drohte, ihn zu schlagen, falls er Widerstand leiste. Aus Protest gegen dieses Vorgehen der Behörden begann er seinen Hungerstreik. Reza Shahabi soll bis zum 1. Januar 2013 10 kg Gewicht durch seinen Hungerstreik verloren haben.

2013

Am 7. Januar 2013 erhielt Reza Shahabi auf Grund seines sich immer weiter verschlechternden Gesundheitszustands **Hafturlaub**. Am 15. April 2013 musste er ins Gefängnis zurückkehren.

Wie die iranische Menschenrechtsorganisation „Human Rights Activists“ (HRA) am 7. Juli 2013 berichtete, wurde seine Haftstrafe im Berufungsverfahren von 6 auf 4 Jahre reduziert. Später erfuhr Reza Shahabi aber seitens des Gerichts, dass das Ende der Haft aber wieder auf Mai 2015 oder 2016 festgesetzt sei.

Am 20. Juli 2013 berichtete HRA, dass 6 politische Häftlinge des Trakts 250 des Evin-Gefängnisses einen **Hungerstreik** gegen die Verlegung ihres Mithäftlings Saeed Matinpour in Isolationshaft begannen.

Am 10. August sollen dann laut Mitteilung des Verteidigungskomitees von Reza Shahabi mehrere Insassen des Trakts 350, darunter Reza Shahabi, **von Sicherheitskräften angegriffen** worden sein. Sie ergriffen auch den bettlägerigen Gewerkschafter und warfen ihn auf den Fußboden, obwohl die Mithäftlinge auf seinen kritischen Zustand hinwiesen. Seine Gesundheit soll unter diesem Angriff gelitten haben; dennoch wurde er vom Gefängnisarzt nicht zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus überwiesen. Da er darüber hinaus von den Ärzten im Gefängnis schikaniert und beleidigt worden sei, lehnte Reza Shahabi jede weitere Behandlung durch sie ab. Zu dem Zeitpunkt litt er unter heftigen Rückenschmerzen, Lähmungserscheinungen im linken Fuß, hohen Leberfettwerten und entsprechenden Flecken in seinem Gesicht.

Am 4. September 2013 untersuchte ein Gerichtsmediziner Reza Shahabi im Gefängnis. Eine Tomographie zeigte, dass drei Wirbel beschädigt waren. Deswegen und auch wegen der hohen Leberfettwerte empfahl der untersuchende Arzt eine Behandlung außerhalb des Gefängnisses.

Laut Mitteilung von „Human Rights Activists“ (HRA) vom 6. Oktober 2013 wurde **Reza Shahabi dennoch nicht in einem Krankenhaus behandelt**. Laut seiner Frau wurde er zwar am 2. Oktober ins Krankenhaus gebracht, aber noch am selben Tag ohne Behandlung ins Gefängnis zurück verlegt.

2014

Dieselbe Quelle berichtete am 7. Februar 2014, dass das am 2. Februar wieder geschah: nach seiner Überstellung in ein Krankenhaus zur Behandlung an seiner Wirbelsäule ordnete der Staatsanwalt seine sofortige Zurückverlegung ins Gefängnis an, so dass er nicht behandelt werden konnte.

Reza Shahabi gehörte zu den Gefangenen, die den sogenannten "Schwarzen Donnerstag" am 17. April 2014 im Evin-Gefängnis miterlebten. Es gab eine große Razzia in den Zellen, bei der mehr als 30 Gefangene misshandelt und einige kurzfristig in Einzelhaft verlegt wurden. Vermutlich als Strafmaßnahme wurden danach mehrere Gefangene in andere Hafteinrichtungen verlegt. Reza Shahabi und 6 weitere politische Häftlinge wurden **am 1. Juni 2014 ins Raja'i Shahr-Gefängnis in Karaj bei Teheran gebracht. Reza Shahabi trat noch am gleichen Tag aus Protest in einen Hungerstreik.**

Am 12. Juli 2014 wurde ebenfalls laut HRA Shahabi wegen seines verschlechterten Gesundheitszustandes **in das Imam Khomeini-Krankenhaus gebracht**. Da seine Familie in dort zunächst nicht besuchen durfte, setzte er seinen Hungerstreik aber fort. Am 20. Juli 2014 besuchte ihn ein Vertreter des Staatsanwalts und gewährte ihm Hafturlaub aufgrund seiner gesundheitlichen Probleme wie Magenblutungen, Gewichtsverlust und genereller Schwäche. Daraufhin beendete er den Hungerstreik nach 50 Tagen, konnte aber aufgrund seines schlechten Gesundheitszustandes auch einen Monat später noch nicht operiert werden. Am 10. Oktober 2014 wurde berichtet, die **Operation** sei erfolgt und Reza Shahabi sei zur Rehabilitation **Hafturlaub** gegen 2 Milliarden Rial (ca. 50.000 Euro) Kautions gewährt worden.

2015

Ebenfalls laut HRA wurde Reza Shahabi **am 7. März 2015 (laut anderen Berichten im Mai 2015) von der 26. Kammer des Revolutionsgerichts Teheran wegen "Propaganda gegen das Regime" zu einem weiteren Jahr Haft verurteilt**, weil er und andere Häftlinge Informationen über die Übergriffe des Gefängnispersonals im Evin-Gefängnis am "Schwarzen Donnerstag" (17. April 2014) an die Presse gegeben hatten. Diese Haftstrafe wurde von der 26. Kammer des Berufungsgerichts am 11. Dezember 2015 bestätigt. Eine Vollzugsanordnung wurde erlassen, jedoch blieb sein Hafturlaub bestehen.

2016

Reza Shahabi erhielt laut Meldungen aus Gewerkschaftskreisen (International Alliance in Support of Workers in Iran) eine **Vorladung des Geheimdienstministeriums für den 7. Februar 2016**. Bei dem dreistündigen Verhör wurde ihm mitgeteilt, dass **ein weiteres Verfahren gegen ihn eingeleitet** worden sei, wegen der Aufstachelung von Arbeitern und Störung der öffentlichen Ordnung, weil er während des Hafturlaubs gewerkschaftlich tätig geworden sei und beim Arbeitsministeriums seine Wiedereinstellung beantragt habe.

Seit November 2016 sah er sich auch von den Strafverfolgungsbehörden unter Druck gesetzt, den Rest seiner Haftstrafe abzusitzen.

2017

Am 9. August 2017 musste er dann wieder ins Gefängnis zurückkehren. Zunächst war von 3, später von 5 Monaten Reststrafe die Rede. Das widerspricht früheren Auskünften der Behörden: Gefängnismitarbeiter hatten ihm bereits 2015 einen Brief gezeigt, der bestätigte, dass er seine Haftzeit abgesessen habe. Diesmal habe der Staatsanwalt aber mitgeteilt, dass 5 Monate seines Hafturlaubs als unerlaubtes Fernbleiben gewertet würden und er außerdem die zusätzliche einjährige Haftstrafe absitzen müsse.

Reza Shahabi ist in Sektion 10 des Raja'i-Shahr-Gefängnisses inhaftiert. Die Haftbedingungen sind dort sehr schlecht. Angaben von Insassen zufolge sind die Fenster mit Metallplatten abgedeckt und es gibt kein Belüftungssystem. Die Häftlinge müssen auf dem Boden schlafen, werden nicht angemessen mit Nahrung und sauberem Trinkwasser versorgt und können ihre Familien nicht telefonisch kontaktieren. Am 30. Juli 2017 traten mehr als zwölf aus politischen Gründen Inhaftierte in Sektion 10 des Gefängnisses in einen Hungerstreik, um gegen die grausamen und unmenschlichen Zustände zu protestieren. Als Reza Shahabi am 9. August wieder inhaftiert wurde, schloss er sich dem Hungerstreik an. Als Vergeltungsmaßnahme ordnete die Gefängnisleitung an, dass das medizinische Personal im Gefängnis keine zusätzliche medizinische Versorgung und Überwachung für die Hungerstreikenden zur Verfügung stellen dürfe. Einige der Hungerstreikenden wurden für mehrere Tage in Einzelhaft verlegt.

Reza Shahabi soll etwa 13 kg Gewicht verloren haben. Am 31. August 2017 wurde er daher in die Gefängnislinik gebracht.

Laut Mitteilung seiner Gewerkschaft informierte Reza Shahabi seine Familie bei einem Besuch am 13. Dezember 2017, dass er nach Symptomen wie hängenden Gesichtszügen auf der linken Seite den Gefängnisarzt aufgesucht habe. Dieser teilte ihm mit, dass er wohl einen leichten Schlaganfall gehabt habe, veranlasste aber keine weiteren Untersuchungen oder Behandlungen.

Am 26. Dezember 2017 folgten daher laut Gewerkschaftskreisen Dutzende Menschen dem Aufruf seiner Ehefrau Robabeh Rezai zu einer Protestdemonstration vor dem Arbeitsministerium, um Reza Shahabis Einweisung in ein Krankenhaus zu fordern. Frau Rezai und etwa 40 weitere Demonstranten wurden dabei von Sicherheitskräften angegriffen und kurzzeitig festgenommen.

Amnesty International geht davon aus, dass Reza Shahabi allein aufgrund seiner friedlichen Gewerkschaftsaktivitäten verurteilt wurde und betrachtet ihn als gewaltlosen politischen Gefangenen. Daher fordern wir seine Freilassung und ein Ende der Schikanen und Verfolgungsmaßnahmen gegen ihn und angesichts seines schlechten Gesundheitszustandes eine angemessene medizinische Versorgung.